

Regionalbudget: Chancen für Ideen

ILE Grüner Dreieberg: Vereine, Ehrenamtliche und aktive Bürger können jetzt Fördermittel beantragen

© 26.01.2021 | Stand 25.01.2021, 19:31 Uhr

Kirchberg/Kirchdorf/Rinchnach/Bischofsmais.

Vereine, Ehrenamtliche und aktive Bürger aus der ILE Grüner Dreieberg haben 2021 die Chance, Fördermittel für ihre Projekte zu bekommen: Die vier ILE-Gemeinden Kirchberg, Kirchdorf, Rinchnach und Bischofsmais haben für heuer das "Regionalbudget" beim Amt für Ländliche Entwicklung beantragt. Dieses neue Förderprogramm ist vor allem für kleinere Maßnahmen mit Kosten von bis zu 20000 Euro gedacht, die ohne finanzielle Hilfe nicht möglich wären. Jetzt gibt es die Chance, dafür Zuschüsse von bis zu 80 Prozent zu bekommen. Wer dabei sein will, sollte aber schnell sein.

Alle Projekte, die mit Hilfe des Regionalbudgets finanziert werden, müssen spätestens heuer bis 30. September abgeschlossen sein – und sie dürfen vor der Zusage noch nicht begonnen haben. "Hier wollen wir dabei sein, diese Möglichkeit wollen wir unseren Bürgern geben." Da waren sich die vier Gemeinden einig. Alle Gemeinderatsgremien der ILE sprachen sich dafür aus, das Regionalbudget zu beantragen.

Es gab schon Schreiben an die Haushalte oder Infos über andere Kanäle. Seit wenigen Tagen sind nun offiziell Anträge für die Förderung möglich. Auf der Website der ILE Grüner Dreieberg unter www.ile-grüner-dreieberg.de gibt es zusätzlich zum Antragsformular auch alle wichtigen Infos zum Regionalbudget. Jedes Projekt sollte beim Antrag möglichst genau beschrieben werden, hilfreich sind Unterlagen wie Fotos, Skizzen oder Kostenschätzungen.

Welche der eingereichten Projekte in Frage kommen, entscheidet ein Gremium mit Vertretern der vier ILE-Gemeinden, die in den Gemeinderäten bestimmt wurden. Konkret sind dies Herbert Schaller aus Kirchdorf, Werner Ulrich-Weiß aus Kirchberg, Michael Raith aus Bischofsmais und Josef Weinberger aus Rinchnach.

Wichtigstes Kriterium für eine Förderung ist, dass die Projekte zu den Zielen passen, die sich die ILE Grüner Dreieberg für die künftige Entwicklung gesetzt hat. Förderfähig sind zum Beispiel Projekte, die das bürgerschaftliche Engagement stärken, den ländlichen Raum gestalten oder zur Dorfentwicklung beitragen.

Dazu gehören z.B. Investitionen für Spielplätze oder die Freizeitinfrastruktur, Obstwiesen, Blühflächen oder "essbare Gärten" und Dorfbacköfen. Auch Projekte für die Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer oder Internetauftritte sind generell denkbar. Insgesamt stehen heuer 100000 Euro für die ILE-Gemeinden Grüner Dreieberg zur Verfügung. Die jeweilige Förderung ist auf 10000 Euro pro Projekt begrenzt, die zuwendungsfähigen Gesamtkosten dürfen nicht mehr als 20000 Euro betragen.

– ebs

ILE-Produkte gibt's bald vom "Regiomaten"

ILE Grüner Dreieck will Wertschätzung regionaler Lebensmittel steigern und die heimische (Land-)Wirtschaft stärken

© 06.03.2021 | Stand 05.03.2021, 19:51 Uhr



Einer der Unterstützer der ILE-Pläne ist Konrad Mühlbauer, hier in seinem Hoffladen in Kirchberg.

Kirchberg. Regionalität und Nachhaltigkeit sind in aller Munde. Doch die Bürgermeister in der ILE Grüner Dreieck wollen nicht nur darüber reden, sondern handeln. "Wir wollen unsere Möglichkeiten in der ILE und in den Gemeinden wahrnehmen und einen gesunden und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu haben wir dem Projekt "Regionale Produkte" einen großen Stellenwert in der ILE gegeben", so Robert Muhr, Bürgermeister von Kirchberg, stellvertretend für seine Bürgermeisterkollegen in der ILE.

Integriert, lebendig und echt – das sind Schlagworte, die das Engagement der ILE Grüner Dreieck auch im Bereich der regionalen Erzeugung ausmachen. Seit Dezember 2020 finden regelmäßig Netzwerktreffen statt, zu denen alle regionalen Erzeuger eingeladen sind. Dabei stehen der gegenseitige Austausch und die Arbeit an gemeinsamen Maßnahmen im Vordergrund, die das Bewusstsein und die Wertschätzung für regionale Produkte und Erzeuger fördern und den regionalen Einkauf steigern. Nicht nur den Urlaubern, auch den Einheimischen soll der Einkauf vor Ort noch leichter und schmackhafter gemacht werden.

Auch Blühflächen leisten einen wertvollen Anteil zur regionalen Lebensmittelerzeugung – sind dienen unter anderem als Bienenweide. -Fotos: ILE Grüner Dreieck

Die Vorteile dafür liegen auf der Hand: Kurze Transportwege und damit weniger Kohlendioxid-Ausstoß, Transparenz und Vertrauen, Qualität und Frische, Stärken der heimischen (Land-)Wirtschaft.

Neben dem Netzwerktreffen wird in diesem Jahr eine Broschüre als "Einkaufsführer" für regionale Produkte in den vier Gemeinden erstellt. Zusätzlich entsteht ein Online-Schaufenster, auf dem die regionalen Erzeuger auf einer Kartenübersicht und Betriebsdarstellung vorgestellt werden.

So will etwa Josef Hackl, Landwirt aus Ebertsried, die Hilfe der ILE nutzen. "Wir können über das Regionalbudget einen Milchautomaten und einen ‚Regiomaten‘ für regionale Produkte aufstellen", sagt Hackl. So können landwirtschaftliche Produkte auch von anderen Erzeugern im ILE-Bereich rund um die Uhr am Hacklhof abgeholt werden. "Wichtig ist uns, dass das Preis-Leistungsverhältnis unserer heimischen Produkte gewürdigt wird", sagt Hackl, "der Liter Milch für einen Euro statt 30 Cent, das tut uns gut."

Für die ILE engagieren sich unter anderem auch Jakob Binder aus Kirchberg und Marie-Luise Freimuth von "Tillys Hof" in Unternaglbach. Konrad Mühlbauer, Landwirt und Betreiber eines Hofladens in Kirchberg, sieht die Stärkung der regionalen Vermarktung im ILE-Rahmen ebenso positiv wie Imker Franz Rothkopf aus Kirchberg. Rothkopf verweist unter anderem auf die Bedeutung von Blühflächen zur Stärkung der Artenvielfalt. Max Englam, Leiter der Tourist-Info in Bischofsmais, weiß: "Unsere Urlauber haben schon wegen ihrer Lebensweise aus den Städten ganz andere Bedürfnisse nach regionalen und natürlichen Produkten, die möchten sie auch im Urlaub haben. Und wir können es ihnen in der Region bieten."

Dem Bio-Landwirt Ludwig Scherm aus Höllmannsried ist das nachhaltige Wirtschaften im Kreislauf seit jeher ein großes Anliegen. Dabei bleibe aber oft keine Zeit, um sich mit neuen Vermarktungswegen oder anderem zu beschäftigen, sagt er. Ein gutes Netzwerk sei daher wichtig, um Informationen auszutauschen, voneinander zu lernen und auch gemeinschaftliche Vermarktungsstrukturen aufzubauen. "Alleine kann kaum einer von uns kleinen Betrieben beispielsweise einen Stand am Wochenmarkt oder einen eigenen Hofladen führen." Miteinander könnte man auch strukturelle Probleme wie zum Beispiel mobile Schlachtboxen oder den Anbau von Getreide, Leguminosen oder Feldfrüchten angehen, glaubt Scherm.

Und Kirsten Loesch (Frau Holle Akademie für Heilkräuter) aus Rinchnach, will ebenfalls die Gemeinschaft regionaler Erzeuger und den Erhalt traditionellen Wissens stärken.

Für die nahe Zukunft sei geplant, das Netzwerk auszuweiten und auch Tourismus und Gastronomie mit einzubeziehen, sagt ILE-Begleiterin Stefanie Wölfl. Schulen und Kindergärten sollen in der Bewusstseinsbildung für den Wert regionaler Lebensmittel und anderer Produkte unterstützt werden. Auch mit anderen Initiativen in der Region, wie zum Beispiel der Arberland Regio GmbH, wollen sich die Beteiligten stärker vernetzen. Auch mit der "Genusregion Niederbayern" sei man in stetem Austausch.

Auch in diesem Jahr wollen die Gemeinden der ILE wieder Lebensräume für Bienen und andere Insekten durch die Anlage von Blühflächen und Bienenweiden schaffen. Das Saatgut wird über den Kreisimkerverband bezogen, damit sichergestellt ist, dass die Bienen und Insekten das ganze Jahr über gut versorgt sind. Denn nicht jede Blühfläche bietet die Nahrung, die Insekten brauchen. Eine ganzjährig blühende Saatgutmischung mit überwiegend heimischen (Wild-)Pflanzen sollte dabei bevorzugt werden, um den Blütenzauber zu Insektenweiden zu machen.

Wer sich daran beteiligen möchte, in seinem Privatgarten, an Acker-Randstreifen, ungenutzten Flächen oder im Schulgarten, ist willkommen. Viele, auch kleine, Blühinseln sollen den notwendigen "Fleckerlteppich", den Insekten brauchen, schaffen. Infos zu Projektbestandteilen und den Beteiligungsmöglichkeiten bei ILE-Koordinatorin Stefanie Wölfl unter der Mail-Adresse steffi@fokus-region.de oder unter ☎ 0151/ 58205594.

ILE Grüner Dreiberg blüht auf

Heuer bereits 3200 Quadratmeter Blühflächen – Genusswanderung 2022

© 01.05.2021 | Stand 30.04.2021, 21:01 Uhr

Kirchdorf. Eine umfangreiche Tagesordnung hatten die Bürgermeister in der jüngsten – natürlich digitalen – Beteiligtenversammlung der ILE Grüner Dreiberg abzuarbeiten. ILE-Koordinatorin Stefanie Wöfl leitete die Sitzung.

Sven Päpflow stellte sich als künftiger ILE-Betreuer des Amts für Ländliche Entwicklung vor. Der bisherige ILE-Betreuer Christian Rummel konzentriert sich nach internen Umstrukturierungen am ALE künftig verstärkt auf die Maßnahmen der Dorferneuerung und Flurneuordnung.

Wesentlich war für die Beteiligten die Frage, wie es denn mit Fördermitteln künftig aussehe. Dazu erklärte Päpflow, dass in absehbarer Zeit der Fokus der Förderungen verstärkt auf kleineren Projekten (unter 10000 Euro), vor allem in den Bereichen Nachhaltigkeit und Ökologie, liegen werde. Finanzielle Großprojekte hingegen würden in der Förderung zurückgestellt.

Stefanie Wöfl stellte den aktuellen Stand des Online-Schauens und der Broschüre "Regionale Erzeuger" vor. Auch über eine Einbindung von Social Media Marketing zur Steigerung der Bekanntheit der regionalen Produkte wurde diskutiert. Produkte aus der ILE sollen künftig mit Aufklebern gekennzeichnet werden, sie machen die regionalen Produkte damit noch sichtbarer für die Verbraucher.

Eine erste Schmankerl-Genuss-Wanderung entlang einer Strecke durch die ILE wurde fürs Jahr 2022 einstimmig befürwortet. Dabei soll der Genuss der Natur und der regionalen Schmankerl an Verpflegungsstationen im Vordergrund stehen. Um die gesamte ILE einzubeziehen, soll die Strecke jährlich wechseln.

Deutlich mehr Blühflächen werden in diesem Jahr in den ILE-Gemeinden angelegt. Es kommen neben einigen kommunalen Flächen in Kirchberg und Rinchnach auch Flächen von Privatpersonen in Bischofsmais und Kirchberg dazu. So gibt es 2021 insgesamt 3200 Quadratmeter Blühflächen. Das Saatgut wird wie bisher über den Kreisimkerverband bezogen, um sicherzugehen, dass die Blühflächen auch Bienen und andere Insekten erfreuen.

In Zusammenarbeit mit dem Biodiversitätsberater des Landkreises, Martin Graf, will man heuer mit der individuellen Beratung in den Gemeinden u.a. zur Anlage und Pflege der Blühflächen beginnen. Im Herbst soll eine Schulung der Bauhöfe im Rahmen des "Blühparks Bayern" stattfinden, bei der Möglichkeiten im Bereich Biodiversität und Biotopverbund anhand praktischer Beispiele gezeigt werden. Für Landwirte soll es eine Infoveranstaltung "Blühende Landwirtschaft" geben, bei der über die bestehenden Förderprogramme und Projekte informiert wird.

Aus den vier ILE-Gemeinden, vorrangig aus dem Netzwerk "Regionale Erzeuger", wurden vier Aktionen als Beitrag für die Nachhaltigkeitswochen im Landkreis Regen gemeldet. Sie finden vom 19. Juli bis 1. August 21 statt.

Das Entscheidungsgremium zu den Kleinprojekten im Regionalbudget der ILE Grüner Dreiberg tagt am 6. Mai. Weitere Infos dazu finden sich unter www.ile-grüner-dreiberg.de.

Kirchdorfs Bürgermeister Alois Wildfeuer betonte, man müsse mit den im Zuge des Vitalitäts-Checks erhobenen Daten zu Entwicklungspotenzialen kontinuierlich weiterarbeiten. Eine Information zu Bürgerfinanzierungs-Modellen wurde aktuell abgelehnt, da es keinen konkreten Bedarf gebe. Dennoch sei es gut zu wissen, dass diese Option bestehe, so die Beteiligten.

Direktvermarktung klappt automa

Die ILE Grüner Dreieck ermöglicht den Bau eines „Regiomaten“

Von Michael Lukaschik

Ebertsried/Kirchberg. Die kleine Isabella Hackl hat ein schwarzes Huhn im Arm, genauso wie ihre Mama Samantha. Dass die beiden Hühner bei der Einweihung des „Regiomaten“ dabei sein dürfen, das hat schon seinen Grund. „Es hat mit den Eiern angefangen, da hat die Direktvermarktung wirklich gut funktioniert“, erzählt Samantha Hackl. Und da sei die Idee geboren, das Angebot auszuweiten. Hofladen? „Nein, einfach zu aufwendig und viel zu personalintensiv für den Umsatz, mit dem man rechnen kann“, sagt Sepp Hackl jun. „Zentral“, das ist nicht das Wort, das einem einfällt, wenn man die Lage von Ebertsried beschreiben will, auch wenn es nicht wenige sind, die auf dem Weg zwischen Kirchberg und Regen am Hackl-Hof und jetzt auch an dem Regiomaten vorbeikommen.

Außen Holz, innen High-Tech, so präsentiert sich die Schmankerlhütte. Der Milchautomat kommt aus der Schweiz, der Warenautomat aus Deutschland. Und das Sortiment ist breit geworden. Zur Milch und den Eiern vom Hackl-Hof kommt der Honig von Imkern aus der Region, aus Bischofsmais stammen der Hollersirup und die Marmeladen, von der Goldsteig-Molkerei kommen Butter und Käse, die der Automat in den Ausgabe-schacht befördert. Ebenso Fleisch aus der Metzgerei Marchl.

Der Preis? „Wenn man nicht unheimlich viel selber machen würde und nicht das Holz selber hätte, dann müsste man für die Hütte mit Ausstattung mindestens 60 000 Euro in die Hand nehmen“, sagt Sepp Hackl jun. „mit den Anschlüssen wohl so-



Hereinspaziert in die Schmankerlhütte, in der in den Automaten regionale Produkte auf Käufer warten. Initiator Sepp Hackl in Ebertsried (Gemeinde Kirchberg). Bei der Einweihung dabei (von links): Sepp Hackl jun., Sepp Hackl, Isabella Hackl, Petra Hackl, Sophie Hackl und Bürgermeister Robert Muhr.

gar noch mehr“. Ohne Förderung nicht möglich. Und hier kommt die ILE Grüner Dreieck ins Spiel, die Kooperation der Gemeinden Kirchberg, Kirchdorf, Rinchnach und Bischofsmais. Für Kleinprojekte in der ILE standen in diesem Jahr 100 000 Euro zur Verfügung. Eine Summe, die Bund und Land zur Verfügung stehen, wie Kirchbergs Bürgermeister Robert Muhr informiert. Neben dem Regiomaten in Ebertsried wurden der Naschgarten des Gartenbauvereins Kirchberg gefördert, die Anschaffung eines mobilen Backofens für den Waldkindergarten, ein Ballfangnetz für den SV Habischried, die Erweiterung der Stock-

bahn des ESV Schlag zum Treffpunkt für Kinder und Jugend und das Haus der Bienen, das mit der Förderung einen behindertengerechten Zugang bekommen hat. Eine Bestuhlung für den Musikverein Kirchdorf, die Neugestaltung des Kasberger Spielplatzes, Sport-Aktionen für die Jugend in Mitterbichl, die Sanierung der Asphaltbahn in Zell, der Bühnenumbau des Guntherbunds oder die Spielplatzerneuerungen in Habischried, Hochbruck und Bischofsmais gehören zu den Projekten, die aus dem Regionalbudget unterstützt werden können. Und auch im nächsten Jahr wird es wieder diese Summe geben. Eines der Ziele, die die Projekte anstreben sollen, verkörpert der Regiomat optimal: Verbesserung der Grund- und Nahversorgung.

Dass Lebensmittelautomaten nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt funktionieren, beweist Metzgermeisterin Martina Falter,

die neben ihrem Geschäft in der Bodenmaier Straße in Regen seit rund drei Jahren einen Lebensmittelautomaten betreibt. „Er wird gut angenommen, aber der Betrieb ist arbeitsaufwen-

Anzeige

Ausbildung Pflegefachhelfer/in m/w/d!
www.maedchenwerk.de

dig“, sagt Martina Falter. Das Verpacken der Ware, das Auffüllen, das Reinigen mache mindestens so viel Arbeit wie der normale Verkauf der Ware. Besonders intensiv würde der Automat am Wochenende genutzt, und hauptsächlich von jungen Leuten.

Dass der Betrieb durchaus Arbeit macht, das ist Hackl bewusst. Und dass die Lebensmittelüberwachung die Automaten überprüft, ebenfalls. Das Schwierigste bei Förderprojekten ist oft die Antragstellung. Deshalb war Sepp Hackl jun. froh, dass die ILE-Managerin

Anzeige

EUROPEAN CAMPUS
ROTTAL-UNIVERSITY

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF THD

BEWIRB DICH JETZT!
AN BAYERNS INTERNATIONALSTER HOCHSCHULE!

www.th-deg.de



Rohmilch direkt ab Hof kann man am Milchautomaten zapfen.

Stefanie Wölfl und Brigitte Blaim vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen sehr gut unterstützt haben. „Und jetzt müssen nur noch die Kunden, die immer regionale Waren fordern, kommen und einkaufen“, meint er.

Regional essen, nachhaltig genießen – mit Hilfe der ILE

Broschüre der ILE Grüner Dreieck gibt Hilfestellung für den regionalen Einkauf

30.09.2021 | Stand 30.09.2021, 10:53 Uhr

AAA



Auf Tillis Hof wurde die neue Erzeuger-Broschüre der ILE Grüner Dreieck vorgestellt. –Foto: A. Mühlbauer

Die ILE Grüner Dreieck hat eine Broschüre mit dem Titel "Ehrliches Essen. Nachhaltiger Genuss." herausgebracht. Darin finden sich 35 regionale Erzeuger aus den ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach. Zeitgleich ist das "Digitale Schaufenster" zum gleichen Thema online gegangen.

Vorgestellt wurde die Broschüre jetzt auf Tilli's Hof in Unternaglbach. Der Bischofsmaier Bürgermeister Walter Nirschl konnte im Namen der ILE unter anderem stellv. Landrat Helmut Plenk, Susanne Wagner als Tourismusreferentin des Landkreises, Sven Päplow und Maria Krenn vom Amt für Ländliche Entwicklung, Brigitte Blaim vom Regener Landwirtschaftsamt, ILE-Managerin Stefanie Wölfl sowie Max Englam von der Touristinformation Bischofsmais begrüßen, ebenso die anwesenden regionalen Erzeuger.

Mit der Broschüre und dem "Digitalen Schaufenster" solle den heimischen Erzeugern Anerkennung und Wertschätzung entgegen gebracht werden, so Nirschl. Kurze Transportwege und eine gute Klimabilanz seien die Pluspunkte. Die Broschüre wurde von Susanne Ebner vom Pressebüro thexterei in Zusammenarbeit mit ILE-Begleiterin Stefanie Wölfl und dem Netzwerk regionale Erzeuger erstellt.

Damit die Kunden diese leichter erkennen, werden seit August Produkte aus den ILE-Gemeinden auf freiwilliger Basis mit einem Aufkleber gekennzeichnet. Unter www.ile-grüner-dreiberg.de/betriebe stellen sich mit Fotos und kurzen Porträts die Direktvermarkter, Bäcker, Metzger und weitere regionale Anbieter vor. Die digitale Information geht auch auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram weiter. Dort finden sich interessante Storys und Wissenswertes zu heimischen Produkten.

Stellv. Landrat Helmut Plenk zeigte sich hoch erfreut über das Engagement der viel ILE-Gemeinden im Bereich der regionalen Erzeugung. Der Landkreis lege sehr viel Wert auf Regionalität und die Stärkung der Betriebe vor Ort. Seiner Erfahrung nach ist das Interesse an regionalen Produkten in letzter Zeit sehr gestiegen. Auch junge Menschen fragten immer öfter nach, wo beispielsweise das Fleisch oder die Zutaten für das Produkt denn her seien.

Sven Päplow vom ALE lobte: "Die ILE Grüner Dreiberg ist in ihrem Engagement für regionale Erzeuger und regionale Wertschöpfung eine der Vorzeige-ILEn in Niederbayern. Das unterstützen wir von unserer Seite her gerne." Besonders hob er auch die Zusammenarbeit der ILE mit der Genussregion Niederbayern hervor, die ab Oktober mit ersten Projekten sichtbar werden wird.

Stefanie Wöfl stellte die Projektbestandteile vor und betonte die gelungene Verzahnung und Vernetzung. Digital und analog gehen dabei Hand in Hand. Bereits bei der Umsetzung habe man darauf geachtet, möglichst viele Vernetzungen aufzubauen. Auch Max Enggram und Reinhold Ertl von den Tourist-Infos Bischofsmais und Rinchnach sind tatkräftig mit dabei. Bei der digitalen Umsetzung habe die Zusammenarbeit mit der regiothek den großen Vorteil mit sich gebracht, dass alle eingetragenen Betriebe auch auf der Plattform der regiothek zu finden sind ebenso wie in der App Regionales Bayern. Die Broschüre wird an alle Haushalte der ILE-Gemeinden per Post versendet und kann in allen Gemeindeverwaltungen bzw. Touristinformationen abgeholt werden.

- bb

Die ILE macht's möglich (1): Ein solider Backstage-Bereich für Bühne

© 25.08.2021 | Stand 24.08.2021, 21:50 Uhr



Rinchnach. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. "Ein Riesenerfolg und eine tolle Gelegenheit, das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement vor Ort in den ILE-Gemeinden zu stärken", findet Bischofsmais' Bürgermeister Walter Nirschl. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

Den Wunsch nach einem neuen "Backstage-Bereich" für die Gehmannsberger Freilichtbühne erfüllt sich der Guntherbund mithilfe der ILE-Förderung. Die traditionsreichen Gunther-Festspiele in dem ehemaligen Dorf-Steinbruch sind zwar Geschichte, aber regelmäßige Theateraufführungen stehen beim Verein um den neuen Vorsitzenden Kurt König immer noch ganz oben auf der Agenda. Nun konnte mit Hilfe des Regionalbudgets der bislang provisorische "Backstage-Bereich", in dem sich die Spieler aufhalten und Requisiten unterbracht sind, erneuert werden. Die Freilichtbühne wird auch für andere, kulturelle Veranstaltungen genutzt. So profitiert das kulturelle Leben der Gemeinde und der ganzen Region davon.

- bb/Foto: I. König

Die ILE macht's möglich (2): Junge Mitterbichler auf Körbe-

© 26.08.2021 | Stand 25.08.2021, 22:01 Uhr

Mitterbichl. 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.



Volleyballnetz und Basketballkorb für die Mitterbichler Kinder – das ILE-Regionalbudget hat die Anschaffung möglich gemacht. –Foto: W. Loibl

In Mitterbichl werden Zusammenhalt und gemeinsame Aktivitäten groß geschrieben. Auf der Dorfweiese wird Fußball gespielt, im Winter gerodelt, und auch sonst ist man gerne beieinander. Bislang wurde das meiste dafür selbst gebaut und zusammengezimmert. Doch nun hat sich die Jugend im Dorf dafür eingesetzt, für die gemeinsamen Radtouren und anderen sportlichen Aktivitäten richtige Ausrüstung zu erhalten. Mit Erfolg: Mit Alu-Fußballtoren, einem Volleyballnetz und einem Basketballkorb können die Jugendlichen jetzt draußen aktiv werden. Für Radtouren gibt es künftig Warnwesten, um sicher durch die Gegend zu radeln. Ein Projekt das Dorfgemeinschaft, das Eigeninitiative und Verantwortungsgefühl der Jugendlichen unterstützt und eine aktive Freizeitgestaltung für jedes Alter möglich macht.

"Die Förderung von Kleinprojekten ist eine super Sache", findet Wolfgang Loibl von der Dorfgemeinschaft Mitterbichl. "Ohne dieses Förderprogramm wäre es uns nicht möglich gewesen, die Kosten für die Sportgeräte aufzubringen."

- bb

ILE macht's möglich (3): Neue Spaß-Qualität am Spielplatz

Dorfgemeinschaft und mehrere Vereine packten an

© 28.08.2021 | Stand 27.08.2021, 21:33 Uhr



Allerhand zu bieten hat jetzt der Kasberger Spielplatz – dank dem ILE-Regionalbudget und vieler ehrenamtlicher Helfer. –Foto: Weinberger

Kasberg. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

Zusammen mit der Feuerwehr, den Bergschützen, dem Schnupferverein und dem Radsportclub Kasberg hat die Dorfgemeinschaft Kasberg ihren Spielplatz mitten im Dorf neu gestaltet. Dabei wurden nicht nur fertige Spielgeräte aufgestellt, sondern der ganze Bereich am Dorffanger in Eigenleistung richtig umgestaltet.

So wurde zum Beispiel ein Erdtrampolin eingebaut, eine Kletterpyramide und ein Pendelkarussell aufgestellt und ein Holzhäuschen über dem Sandkasten gebaut. Auch Balancierbalken und eine Hangelrampe mit Seil wurden aufgestellt. So soll der Kasberger Ortskern mit dem neuen Spielplatz wieder zum attraktiven Treffpunkt für Alt und Jung werden. Und nicht nur die rund 30 Kinder aus dem Ort und den angrenzenden Ortschaften und Siedlungsgebieten nutzen ihn, auch die Feriengäste und Urlauberkinder aus dem nahe gelegenen Feriendorf Plattenhöhe kommen gerne hierher.

– bb

Ein Gewinn für Kinder und Jung-Handwerker

Die ILE macht's möglich (4): Ein stilles Örtchen und ein Backofen für die "Waldbienen"

© 30.08.2021 | Stand 29.08.2021, 18:52 Uhr



Die Schreiner und Zimmerer des Berufsgrundschuljahres in Regen übergaben das Klohäuschen an Maria Ertl (vorne Mitte), 1. Vorsitzende des Kirchberger Waldkindergartens, in dem 36 Kinder betreut werden. -Foto: Sedlmeier

Hangenleithen. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind heuer mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

Gleich zwei Projekte durfte der Waldkindergarten Kirchberg in Hangenleithen umsetzen: Die Beschaffung eines neuen Klohäuschens und eines mobilen Backofens für die 36 Kinder der "Waldbienen". Mit dem mobilen Ofen wollen die "Waldbienen" künftig Nahrung mit der Ernte aus Natur und Garten zubereiten. Er wird derzeit, während der Kindergarten geschlossen hat, fertiggestellt. So können die Kinder im neuen Kindergartenjahr die neue "Wald-Küche" mit herbstlichen Schmankerln einweihen.

Das Klohäuschen wurde von Schülern der Berufsschule Regen (Berufsgrundschuljahr Zimmerer und Schreiner) im Rahmen einer Projektarbeit geplant und gebaut. Ein spannendes Projekt, bei dem die Schüler der BFS ganz alltags- und lebenspraktisch arbeiteten. "Und es ist immer interessanter, wenn unsere Schülerinnen und Schüler an einem realen Projekt ihre erlernten Fertigkeiten üben und ausbauen können. Wenn es dann noch für die Kinder ist, haben sie noch mehr Spaß daran", sagt der betreuende Fachlehrer Florian Sedlmeier. Das Material dazu konnte mit dem Regionalbudget beschafft werden.

Da das bisherige Klohäuschen schon etwas baufällig war, gab es seit einiger Zeit den Wunsch nach einem neuen Häusl. Davon erfuhr Sedlmeier, seit einem Jahr Fachlehrer an der Berufsschule Regen. Schnell war klar: Zum Abschluss des ersten Ausbildungsjahres könnten seine Schüler das Erlernte im Rahmen einer Projektarbeit sehr gut anwenden. Acht Wochen arbeiteten sie an ihrem Projekt.

Ein stilles Örtchen? Anfangs hatten die angehenden Schreiner und Zimmerer das Projekt ein wenig belächelt und die Nase gerümpft. Ihr Fachlehrer Florian Sedlmeier hatte ihnen das Klohäusl als Projektarbeit am Ende des Berufsgrundschuljahres vorgeschlagen. Aber mit jedem Schritt wuchsen die Begeisterung und der Spaß an dem großen Werkstück. Am Ende waren sich die 15 Zimmerer und zwölf Schreiner einig: Man hatte ein sinnvolles Projekt umgesetzt. Allein schon deshalb, weil gewöhnlich die Projektarbeiten nach Fertigstellung wieder demontiert werden, weil es für sie keine Verwendung gibt.

Die jungen Frauen und Männer hatte zu spüren bekommen, wie vielfältig sich das Material verwenden und gestalten lässt. Zudem wurde die gute Zusammenarbeit der beiden Handwerksberufe Zimmerer und Schreiner sehr deutlich. Die Zimmerer starteten mit einem einfachen Gestell. Daraus wurden Wände, die zu einem kleinen Häuschen verschraubt wurden. Es folgten Dämmung und das Dach. Anschließend fertigten die Schreiner die Tür, bauten ein Fenster ein und gestalteten das Innenleben des Klohäuschens. "Es war toll, wie das Projekt gewachsen ist", sagt der 16-jährige Florian Fischer aus Arnbruck, der das Kreative am Schreinerberuf so gut findet.

Bei der Übergabe des Häuschens an die "Waldbienen" waren die Schüler dann richtig stolz. "Wir haben gesehen, wie wichtig es ist, richtig mit Holz umgehen zu können", erzählt Julian Lender, 17 Jahre alt, aus Zwiesel. Zimmerer und Schreiner könnten immer helfen, wenn es um den Bau bzw. Ausbau eines neuen Hauses gehe, um die Fertigung von Haustüren oder um kreative Möbelstücke von der Einbauküche bis zum Sideboard.

"Schreiner können jedem Werkstück eine Individualität verleihen", sagt Fachlehrer Sedlmeier (39). Zudem biete eine Ausbildung zum Zimmerer bzw. Schreiner eine sehr gute Grundlage für eine Karriere im Handwerk. Die Weiterbildung zum Meister, Techniker, Raum- und Objekt designer oder auch ein Studium im Holzbereich seien möglich. Auch Sedlmeier ging diesen Weg.

Wer Schreiner bzw. Zimmerer werden will, startet mit einem Berufsgrundschuljahr. Danach folgen zwei Jahre im Ausbildungsbetrieb. Im Berufsgrundschuljahr Schreiner sind für das kommende Schuljahr noch Plätze frei, so Sedlmeier.

Die ILE macht's möglich (5): Das Haus der Bienen wird barrierefrei

© 31.08.2021 | Stand 30.08.2021, 22:40 Uhr



Kirchberg. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. "Ein Riesenerfolg und eine tolle Gelegenheit, das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement vor Ort in den ILE-Gemeinden zu stärken", findet Bischofsmais' Bürgermeister Walter Nirschl. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

Schon Ende Juni war der barrierefreie Umbau des Außenbereichs am Haus der Bienen in Kirchberg fertiggestellt, dazu hatte man einige Obstbäume und Beerensträucher neu gepflanzt. Nun können auch Besucher, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, an den Führungen und Veranstaltungen im Haus der Bienen teilnehmen. Dort erfahren die Besucher nicht nur alles über die Bienen und die Imkerei, auch Hochzeitspaare, Schulklassen und Besuchergruppen kommen gerne hierher.

– bb/Foto: H. Huber

Die ILE macht's möglich(6): Stühle für junge Bläser

© 01.09.2021 | Stand 31.08.2021, 22:43 Uhr

Kirchdorf. Die Konzertsaison kann wieder beginnen, wenn es nach dem Musikverein Kirchdorf geht. Mithilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck, aus dem Kleinprojekte gefördert werden, hat der Verein ein imposantes Baritonsaxophon gekauft, das bei der Ausbildung und den Auftritten des Orchesters zum Einsatz kommt. Für den Probenraum gab es zudem eine neue Konzertbestuhlung, das Notenmaterial lagert in neuen Aktenschränken. Der Verein hat 54 aktive Bläser, überwiegend junge Leute. Er gestaltet das Gemeindeleben bei Umzügen und Gottesdiensten sowie mit Konzerten mit. Eine Zusammenarbeit mit der Schule läuft über eine eigene Bläserklasse.

- bb

Die ILE macht's möglich (8): Stockbahn wieder in Schuss

© 03.09.2021 | Stand 02.09.2021, 22:56 Uhr



Zell. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchdorf und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. "Ein Riesenerfolg und eine tolle Gelegenheit, das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement vor Ort in den ILE-Gemeinden zu stärken", findet Bischofsmais' Bürgermeister Walter Nirschl. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

Alles fertig - und Ausblick auf eine Eröffnungsturnier im nächsten Jahr! Dann, so hofft der Vorsitzende des ESC Zell, Marcus Wagner, ist das Corona-Geschehen soweit im Griff, dass ein richtig großes Turnier zur "Einweihung" der neu aufbereiteten Asphaltbahn des ESC statt finden kann. Neben dem Mehrwert für die Sportler wurde bei der Sanierung auch die Umwelt mit bedacht: durch eine "Perforierung" des Untergrunds wird die Versiegelung der Fläche aufgebrochen und damit eine Oberfläche geschaffen, die Versickerung zulässt.

- bb/Foto: Wagner

Die ILE macht's möglich (9): Schöner spielen

© 13.09.2021 | Stand 12.09.2021, 23:14 Uhr



Bischofsmais. Insgesamt 18 Kleinprojekte sind in diesem Jahr mit Hilfe des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck angepackt worden. Die vier ILE-Gemeinden Bischofsmais, Kirchberg, Kirchnach und Rinchnach haben das gesamte Förderbudget in Höhe von 100000 Euro in diesem Jahr ausgeschöpft. "Ein Riesenerfolg und eine tolle Gelegenheit, das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement vor Ort in den ILE-Gemeinden zu stärken", findet Bischofsmais' Bürgermeister Walter Nirschl. In einer Serie stellt der Bayerwald-Bote einige der Projekte vor.

In Bischofsmais wurden mit Hilfe des Regionalbudgets gleich drei Spielplätze hergerichtet und mit neuen Spielgeräten wieder sicher, lebendig und interessant für die Kinder gemacht. In Habischried, und Hochbruck waren die Dorfgemeinschaften dabei mit voller Einsatzkraft und Engagement dabei. Neben den Dorfkindern freuen sich darüber auch Urlauber, Wanderer, Biker und Ausflügler. Die Spielplätze sind in jedem Ortsteil und Dorf ein wichtiger Treffpunkt, an dem Mütter und Väter, Einheimische und Zugezogene, Urlauber und Dorfbewohner zusammenkommen, um miteinander zu reden.. Und nicht selten entstehen dabei wieder Ideen für das Zusammenleben am Dorf oder in den Vereinen.

– bb/Foto: Nirschl



Nächstes ILE-Ziel: Ein regionaler Energiemarkt

04.10.2021 | Stand 04.10.2021, 15:10 Uhr

AAÄ



In einem lokalen Markt könnten die Bürger ihre Erzeugungsanlagen einbringen oder regenerativen Strom aus regionaler Herkunft beziehen. Die Bayernwerk Regio Energie will dafür die Technologien zur Verfügung stellen. –Foto: Archiv

In einer gemeinsamen Ratsversammlung der vier ILE-Gemeinden Kirchberg im Wald, Kirchdorf im Wald, Bischofsmais und Rinchnach hat Thomas Oppelt von der Bayernwerk Regio Energie den Gemeinderäten und Bürgermeistern ein Konzept vorgestellt, wie die ILE Grüner Dreieck nicht nur in Sachen Lebensmittel, sondern auch in Punkto Energie regionale Wertschöpfung generieren könnte.

Kirchbergs Bürgermeister Robert Muhr begrüßte dazu neben allen Gemeinderäten auch seine Bürgermeisterkollegin und -kollegen, Sven Päßlow vom Amt für Ländlichen Entwicklung und ILE-Managerin Stefanie Wölfl sowie Hans Seebauer als Kommunalbetreuer von Bayernwerk. Nach Oppelts Worten sei es nur ein logischer Schritt, den Bürgern auch Energie aus der Heimat anzubieten – nach dem Motto "vor Ort erzeugt, vor Ort verbraucht."

In einem lokalen Markt könnten die Bürger ihre Erzeugungsanlagen einbringen oder regenerativen Strom aus regionaler Herkunft beziehen. Die Bayernwerk Regio Energie stelle dafür die Technologien zur Verfügung. Kann der Bedarf in der Region (noch) nicht vollständig aus Anlagen vor Ort gedeckt werden, speist das Bayernwerk Strom aus bayerischer Wasserkraft in das Netz ein. Den am regionalen Strommarkt beteiligten Bürgern ist somit zu 100 Prozent regenerative Energie aus regionaler Herkunft garantiert.

Zum Start reiche es durchaus aus, mit dem zu beginnen, was bereits an regenerativen Anlagen in den ILE-Gemeinden vorhanden ist. "Ein Neubau von Anlagen braucht Zeit zur Planung und Vorbereitung, bei der auch die Kapazitäten des vorhandenen Netzes berücksichtigt werden müssen", meinte Bischofsmais' Bürgermeister Walter Nirschl. Stromerzeuger wie z.B. die Betreiber von Photovoltaikanlagen hätten dabei den Vorteil, dass sie in die EEG-Direktvermarktung wechseln können und damit weiterhin eine Absatzsicherung ihres erzeugten Stroms gewährleistet ist. So könne verhindert werden, dass private und gewerbliche Erzeuger erneuerbarer Energien ihre Anlagen abschalten, wenn die Einspeisevergütung aus dem EEG wegfällt.

Wenn allerdings Anlagen neu gebaut werden, sollte dies mit Beteiligung der Bürger und der Gemeinden geschehen. Damit bleibt die Wertschöpfung vor Ort und wird von Gemeinden und Bürgern, die daran beteiligt sind, gesteuert. So sieht es das Modell der Bayernwerk Regio Energie vor, das auch bei einem Neubau von Anlagen als Partner dabei wäre.

Der notwendige Netzausbau kann laut Hans Seebauer nur erreicht werden, wenn der Bedarf an dezentralen Netzen steigt. Und auch die Entwicklung und Marktreife von effizienten Speichermöglichkeiten müsse noch voran getrieben werden. Auf die Nachfrage nach dem Preis für regionalen Ökostrom antwortete Thomas Oppelt, dass dieser sich am Marktpreis von vergleichbaren Ökostrom orientiere und sowohl der Einkaufs- wie auch der Verkaufspreis fair für alle Beteiligten sei. Die Deckung des Eigenbedarfs habe Vorrang vor einer Netzeinspeisung.

- bb

ILE Grüner Dreieck will auch die Energiewende regional mitgestalten

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG NICHT NUR IN SACHEN LEBENSMITTEL, SONDERN AUCH IN PUNKTO ENERGIE GENERIEREN

KIRCHBERG I. WALD | 4.10.2021

In einer gemeinsamen Ratsversammlung stellte Thomas Oppelt von der Bayernwerk Regio Energie den Gemeinderäten und Bürgermeistern ein Konzept vor, wie die ILE Grüner Dreieck nicht nur in Sachen Lebensmittel, sondern auch in Punkto Energie regionale Wertschöpfung generieren könne.

Bürgermeister Robert Muhr begrüßte dazu neben allen Gemeinderäten auch seine Bürgermeisterkollegin und -kollegen, Sven Päßlow vom Amt für Ländlichen Entwicklung und ILE-Managerin Stefanie Wölfl sowie Hans Seeberger als Kommunalbetreuer von Bayernwerk.



BU

Nach den Worten von Thomas Oppelt, Geschäftsführer der Bayernwerk Regio Energie, kann die ILE Grüner Dreieck zu den Vorreitern für die wirkliche Energiezukunft werden. „Es gibt ein Bedürfnis der Menschen nach regionaler Nähe, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Die Menschen wollen immer mehr Produkte aus der Heimat.“ so Oppelt. Das zeige auch die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf die eben erschienene Broschüre „Ehrliches Essen. Nachhaltiger Genuss.“ der ILE Grüner Dreieck. „Da sei es nur ein logischer Schluss, den Bürgern auch Energie aus der Heimat anzubieten. Vor Ort erzeugt, vor Ort verbraucht.“ so Oppelt weiter.

Die Ziele der Politik in Punkto Energiewende sind ambitioniert: CO2 neutral, 50% weniger Primärenergieverbrauch und 55% weniger Treibhausgasemissionen bis 2050. Damit dies gelingen kann, braucht es dezentrale Ansätze auf regionaler Ebene. Diese Nähe sei der Kern lokaler Märkte, in die auch Bürger ihre Erzeugungsanlagen einbringen oder in denen sie regenerativen Strom aus regionaler Herkunft beziehen können.

Die Bayernwerk Regio Energie stellt dafür die Technologien zur Verfügung und garantiert zu 100% regenerative Energie. Kann der Bedarf in der Region (noch) nicht vollständig aus Anlagen vor Ort gedeckt werden, speist die Bayernwerk Regio Energie Strom aus bayerischer Wasserkraft in das Netz ein. Den am regionalen Strommarkt beteiligten Bürgern ist somit zu 100% regenerative Energie aus regionaler Herkunft garantiert. Dafür hat sich der Stromanbieter vom TÜV zertifizieren lassen.

Zum Start reiche es durchaus aus, mit dem zu beginnen, was bereits an regenerativen Anlagen in den ILE-Gemeinden vorhanden ist. Auch ein regionaler Strommarkt muss wachsen, darin sind sich alle Anwesenden einig. „Denn ein Neubau von Anlagen braucht Zeit zur Planung und Vorbereitung, bei der auch die Kapazitäten des vorhandenen Netzes berücksichtigt werden müssen.“, so Bürgermeister Walter Nirschl.

Stromerzeuger wie z.B. die Betreiber von Photovoltaikanlagen, haben dabei den Vorteil, dass sie in die EEG-Direktvermarktung wechseln können und damit weiterhin eine Absatzsicherung ihres erzeugten Stroms gewährleistet ist. So kann verhindert werden, dass private und gewerbliche Erzeuger erneuerbarer Energien ihre Anlagen abschalten, wenn die Einspeisevergütung aus dem EEG wegfällt.

Wenn allerdings Anlagen neu gebaut werden, sollte dies mit Beteiligung der Bürger und der Gemeinden geschehen. Damit bleibt die Wertschöpfung vor Ort und wird von Gemeinden und Bürgern, die daran beteiligt sind, gesteuert. So sieht es das Modell der Bayernwerk Regio Energie vor, das auch bei einem Neubau von Anlagen als Partner dabei wäre. Welche Anlagen an welchen Standorten in den ILE-Gemeinden gebaut werden können, ist gemeinsam zu entwickeln. „Da geht es um kreative Lösungen, die wir zusammen mit den Beteiligten vor Ort entwickeln wollen. Und natürlich auch einem realistischen Faktencheck unterziehen.“ so Thomas Oppelt.

Kritisch gesehen wurde der notwendige Netzausbau, der laut Hans Seeberger nur erreicht werden kann, wenn der Bedarf an dezentralen Netzen mehr und mehr steigt. Auch gäbe es Hürden, die regenerativer Erzeugung zum Beispiel durch Wasserkraft in der Region noch im Wege stünden. Und auch die Entwicklung und Marktreife von effizienten Speichermöglichkeiten müsse grundsätzlich noch voran getrieben werden. Auf die Nachfrage nach dem Preis für regionalen Ökostrom antwortete Thomas Oppelt, dass dieser sich am Marktpreis von vergleichbaren Ökostrom orientiere und sowohl der Einkaufs- wie auch der Verkaufspreis fair für alle Beteiligten sei. Beim Thema Eigenbedarfsdeckung sei es wichtig, dass die Deckung des Eigenbedarfs vor einer Netzeinspeisung gegeben ist. Auch dies konnten Thomas Oppelt und Hans Seeberger zusagen.

Ein erster Schritt wäre, einfach zu beginnen, um die Energiewende vor Ort anzustoßen, darin sind sich die Bürgermeister einig. „Dieses Modell kann eine große Chance für unsere Region sein. Damit können wir im Rahmen unserer Möglichkeiten einen wegweisenden Schritt in die zukünftige Stromversorgung gehen: Lokal, regional, dezentral“, so Bürgermeister Robert Muhr in seinen Schlussworten.

www.ile-grüner-dreieck.de

Vortragsraum und Spielzimmer

Die ILE macht's möglich (10): Neue Möbel für FFW- Schulungsraum

© 30.09.2021 | Stand 29.09.2021, 23:07 Uhr



Mit geeigneter neuer Ausstattung präsentiert sich der Schulungsraum der Kasberger Feuerwehr. -Foto: Feineis

Kasberg. Frischen Wind hat der in die Jahre gekommene Schulungsraum der Feuerwehr Kasberg dringend benötigt. Schon lange entsprach dieser nicht mehr den aktuellen Standards. Die sperrigen Möbel passten untereinander nicht zusammen und es fehlte an Stauraum. Dank des Regionalbudgets der ILE Grüner Dreieck gehört diese Situation nun der Vergangenheit an. Im Rahmen eines Kleinprojekts hat sich ein Gremium gefunden, das die Planung und Organisation der neuen Raumgestaltung übernommen hat. Der Restbetrag wurde aus der Vereinskasse bezahlt.

Der Schulungsraum zeichnet sich jetzt durch helle und freundliche Möbel aus. Die grünen Sitzpolster sorgen für die nötige Frische und laden zu lehrreichen sowie gemeinschaftlichen Unterrichtsabenden ein. Eine Schrankwand bietet ausreichend Platz für Schulungsmaterial und Uniformen. Die klappbaren Tische sorgen für Flexibilität. Der Raum lässt sich ganz einfach für Vorträge oder als Spielfläche für die Kinderfeuerwehr "Fire Tigers" umbauen.

Jüngst laufen die Vorbereitungen für den diesjährigen Wissenstest im neuen Unterrichtsraum. Beim Verein freut man sich, dass dieses Vorhaben so erfolgreich umgesetzt werden konnte. Nicht zuletzt werde so auch die Kinder- und Jugendarbeit in Kasberg unterstützt.

- ffe

Biodiversität in der Landwirtschaft

© 13.10.2021 | Stand 12.10.2021, 21:42 Uhr

Bischofsmais. Beim Thema Biodiversität ist die regionale Landwirtschaft ein wichtiger Partner. Die ILE Grüner Dreieberg, die Bauernverbandskreisgruppe Regen, das Amt für Landwirtschaft Regen und die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Regen bieten dazu eine dreistündige Veranstaltung an. Dabei werden die Möglichkeiten im Vertragsnaturschutzprogramm und "KuLaP" besprochen: von Waldrandgestaltung über Kitzrettung mit Drohne bis zur biodiversitätsschonenden Mahd und Beweidung. Die Veranstaltung richtet sich speziell an die Landwirte der ILE Grüner Dreieberg. Interessierte treffen sich am Freitag, 15. Oktober, um 14 Uhr, in die Maschinenhalle im Trieweg 1 in Bischofsmais. Es referieren: Martin Graf (Untere Naturschutzbehörde), BBV-Kreisobmann Roland Graf, Claudia Schreiner-Notzon und Stephanie Lecker vom AELF Regen), Stefanie Wölfl (ILE Grüner Dreieberg), Hans Weinberger (Kitzrettung Böbrach e.V.) und Josef Muhr. Anmeldung erforderlich unter ☎ 09921/601-299 oder per Mail an mgraf@lra.landkreis-regen.de.

- bb